

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mit Schanzen und Verhauen unpassierbar gemacht und mit Mannschaften gut versehen waren. (So Pröll aa. O. S. 260.)

Die Schweden waren also bestimmt in unserer Gegend. Man fand hier kleine Hufeisen, wie die Schwedenpferde sie trugen. Auch fand man in den Mauern des Schlosses Balken, die deutliche Spuren eines Brandes an sich trugen.

2. Eine Sage bestätigt unsere Annahme, daß die Schweden das Schloß verbrannt haben.

In Rohrbach, im benachbarten Ober-Österreich, lebte um 1640 ein Graf Rödern, der die Schweden entsetzlich fürchtete. Er machte nun das Gelübde, daß er ein Kirchlein bauen werde, wenn die Schweden Rohrbach verschonten. Aber zu seinem Entsetzen hörte er, daß die Schweden immer weiter vordrängen, ja, daß sie schon das Schloß Wittinghausen, das man von einer Anhöhe bei Rohrbach aus sehen kann, belagerten. Und eines Tages sah man, daß das Schloß brannte. Die Schweden hatten es erobert, geplündert und angezündet. Doch rückten die Schweden zur großen Freude des Grafen nicht mehr vor, sondern kehrten um. Der 30jährige Krieg war zu Ende. Darauf erfüllte der Graf Rödern sein Gelübde und baute das Kirchlein „Maria Trost“ am Berge bei Rohrbach.

Jede Sage hat einen wahren Kern. Diese allein wird keine Ausnahme machen.

3. Und noch ein Beweis, freilich kein zwingender: Unterhalb des Schlosses Wittinghausen stand ein herrschaftlicher Meierhof, der nach Schmidt: „Siedlungsgeschichte“ im Jahre 1652 aufgelöst und an 25 Holzhauer verteilt wurde. Warum tat dies die Herrschaft Rosenberg?

Wenn man annimmt, daß das Schloß im Jahre 1648 von den Schweden zerstört wurde und die Herrschaft das Schloß nicht mehr aufbauen wollte, ist es begreiflich, daß sie auch den Meierhof nicht mehr bewirtschaften wollte, da er 1000 m über dem Meer liegt, ohnehin nur einen recht kargen Ertrag abwirft.

Andere behaupten, daß die Burg Wittinghausen nie von den Feinden, auch nicht von den Schweden zerstört